Interview: Autorin Kirsten Boie

„Die Dinge fallen mir einfach ein“

Kirsten Boie hat über 100 Kinderbücher geschrieben. Oft wird sie die deutsche Astrid Lindgren genannt. Sie hat z.B. den kleinen Ritter Trenk erfunden, die Kinder aus dem Möwenweg oder den Seejungmann „Nix“. Dem Grenz-Echo hat sie verraten, woher sie eigentlich alle ihre Ideen nimmt.

Von Petra Förster

Kirsten Boie mit dem kleinen Ritter Trenk. Die Autorin hat weit über 100 Kinderbücher geschrieben. Foto: dpa

Kirsten Boie lebt mit ihrer Familie in der Nähe von Hamburg. Sie hat im letzten Jahr ihren 65. Geburtstag gefeiert. Ihr erstes Buch hat sie 1985 veröffentlicht. Es hieß „Paule ist ein Glücksgriff“. Mittlerweile hat sie für ihre Bücher viele Preise bekommen, in ihrem Heimatland Deutschland und auch im Ausland. Einige ihre Bücher sind auch verfilmt worden, z.B. die Geschichten von Ritter Trenk.

Wie viele Bücher haben Sie schon geschrieben?
Das weiß ich gar nicht so genau! Im Internet steht, dass es mehr als hundert sind. Das glaube ich dann einfach mal.

Wollten Sie schon immer Schriftstellerin werden?
Ja, ich habe mir schon als Kind Geschichten ausgedacht. Dann bin ich aber doch zuerst Lehrerin geworden – und war das auch sehr gerne.

Woher nehmen Sie Ihre Ideen?
Das weiß ich nicht! Dinge fallen mir einfach ein.

Schreiben Sie jeden Tag?
Wenn ich gerade an einem Buch sitze: Ja.

Wie arbeiten Sie, sitzen Sie von morgens bis abends am Schreibtisch?
Ja, aber nur die ersten ca. drei Stunden schreibe ich an Büchern. Der allergrößte Teil meiner Zeit geht in die Beantwortung von Mails, Post, Anfragen...

Denken Sie sich zuerst die Personen oder zuerst die Geschichte aus?
Das ist ganz unterschiedlich. Aber bevor ich die Personen nicht genau kenne, kann ich nicht anfangen zu schreiben.

Sehen Sie die Personen vor sich?
Nein. Aber ich weiß genau, was sie fühlen und denken. Ob sie schwarzhaarig sind oder blond, weiß ich oft gar nicht.

Wenn Sie anfangen zu schreiben, wissen Sie dann schon, wie die Geschichte endet?
Ich setze mich erst hin um zu schreiben, wenn ich glaube, das zu wissen. Beim Schreiben ändert es sich dann aber oft noch.

Haben Sie auch schon mal Bücher für Erwachsene geschrieben?
Nein.

Wie lange dauert es, ein Buch zu schreiben?
Das hängt davon ab, wie lang es ist. Zwischen einem Monat bei kurzen Büchern und sechs Monaten oder mehr (wenn ich zwischendurch z.B. oft auf Lesereise bin) bei langen.

Welche Bücher haben Sie als Kind gerne gelesen?
Erich Kästner, Astrid Lindgren, Enid Blyton: Alles, was lustig und gerne auch spannend war!

Was lesen Sie heute gerne?
Bücher für Erwachsene! Ich bin ja erwachsen. Aber es macht mir auch Spaß, die Bücher von Kinderbuchkollegen zu verfolgen – da gibt es nämlich ziemlich viel Tolles.

Viele Leute machen sich Sorgen, dass Kinder heute nicht mehr genug lesen. Sorgt Sie das auch?
Ich erlebe viele Kinder, die ganz, ganz viel lesen. Aber es gibt auch Kinder, die zu Hause nie vorgelesen bekommen und dann vor der Einschulung nur Fernsehen und Computerspiele kennenlernen. Die finden Lesen dann manchmal schwierig. Kinder sollten Bücher nicht erst in der Schule zusammen mit dem Lesenlernen kennenlernen.

Was kann man dagegen unternehmen, dass Kinder keine Lust haben zu lesen? Wie kann Kinder für Bücher begeistern?
Indem man ihnen schon ganz früh vorliest, Bilderbücher anguckt und ihnen die Möglichkeit gibt zu merken, dass Bücher Spaß machen können – bevor sie selbst dann in der Schule erfahren, wie anstrengend das Lesen ist. Auch danach kann man ihnen gerne noch weiter vorlesen – solange Kinder und Eltern Spaß daran haben.

HINTERGRUND

Lesung schon komplett ausverkauft

- Kirsten Boie kommt am Freitag, 3. Juni, um 10.30 Uhr, zu einer Lesung ins St. Matthias-Gymnasium in Gerolstein.
- Sie ist im Rahmen des Eifel-Literatur-Festivals in der Eifel zu Gast.
- Die schlechte Nachricht ist allerdings, dass die Lesung bereits seit Wochen komplett ausverkauft ist.
- Im Internet gibt es unter www.eifel-literatur-festival.de eine Warteliste. Dort kann man sich anmelden und mit ein bisschen Glück noch einen Platz ergattern.
- Das Eifel-Literatur-Festival dauert noch bis Oktober. Neben Kirsten Boie ist mit Paul Maar noch ein anderer bekannter Kinderbuchautor zu Gast.
- Paul Maar hat z.B. das Sams erfunden. Er ist am Mittwoch, dem 7. September, um 15 Uhr, ebenfalls im St. Matthias-Gymnasium in Gerolstein zu Gast.
- Bei seiner Lesung in der Eifel wird Paul Maar ein besonderes Buch vorstellen: „Das Kamel fliegt“ - Geschichten um den türkischen Eulenspiegel Nasreddin Hodscha.“ Hodscha ist der berühmteste weise Narr und Geschichtenerzähler der islamischen Welt, überliefert seit dem 14. Jahrhundert.
- Auch für diese Lesung gibt es schon eine Warteliste.

eifel-literatur-festival.de

Flüchtlinge: Einladung nach Hause

Kommt doch zum Essen zu uns!

Stell dir vor, du musst aus deiner Heimat fliehen, weil es dort nicht mehr sicher ist. In dem neuen Land kennst du kaum jemanden und musst dich erst einmal an alles gewöhnen. So geht es vielen Flüchtlingen, die gerade zu uns kommen. Damit sie sich wohler fühlen und Kontakte knüpfen können, haben sich Menschen aus Deutschland und auch in Ostbelgien etwas ausgedacht: Sie laden Flüchtlinge zu sich nach Hause zum Essen ein. Dann wird gemeinsam gekocht und gegessen. Die Flüchtlinge erzählen aus ihrer Heimat. Die Gastgeber berichten von dem Leben hier und geben Tipps. Solche Projekte gibt es in mehreren Städten, auch in Ostbelgien. Bei einer Plattform im Internet können sich Gastgeber und Gäste anmelden. Leute von der Plattform organisieren dann oft die ersten Treffen. (dpa/pf)

Reise: Norma ist schwer krank und erfüllt sich mit Reise durch die USA einen Wunsch

Wohnmobil statt Krankenhaus

Mit einem Wohnmobil kreuz und quer durch das Land USA düsen - das klingt nach coolen Ferien. Allerdings macht Norma keinen Urlaub. Die alte Dame wohnt mit ihrem Sohn Tim und dessen Ehefrau Ramie in dem Wohnmobil.

Norma ist sehr krank. Doch als sie das vor einiger Zeit erfuhr, sagte sie: Ich will nicht ins Krankenhaus! Stattdessen zog sie zu Tim und Ramie. Die beiden leben schon länger in dem riesigen Wohnmobil.

Zu dritt haben sie bereits verschiedene Gegenden der USA besucht. Sie waren etwa am Meer und am berühmten Grand Canyon (gesprochen: gränd känjen). Das ist eine steile Schlucht im Bundesstaat Arizona. Außerdem haben Tim und Ramie Norma einen großen Wunsch erfüllt: Gemeinsam unternahmen sie eine Fahrt mit einem Heißluft-Ballon. „Ich glaube, für mein Alter geht es mir eigentlich ziemlich gut“, sagt Norma. Die Wohnmobil-Reise kann also weitergehen! (dpa)

Norma unternahm mit ihrem Sohn Tim auch eine Reise in einem Heißluft-Ballon. Foto: dpa